

DIE GESCHICHTE DER FACHGRUPPE

FÜR KARST- UND HÖHLENFORSCHUNG

Das erste Mal trat die Fachgruppe 1965 offiziell an die Öffentlichkeit. Dr. Walter GRESSEL wurde zum ersten Fachgruppenleiter ernannt.

Der Ursprung unserer Höhlenforschergruppe reicht jedoch viel weiter zurück. Bereits nach dem 2. Weltkrieg, im Jahre 1947, begann eine kleine Gruppe, Kärntens Höhlen zu befahren.

Treibende Kraft für diese Forschungstätigkeit war der bekannte Entomologe Prof. Major E. HÖLZEL. Zusammen mit seinen Forscherfreunden Dr. BERINGER, Dr. E. WEISS und Dr. W. GRESSEL wurde so mancher erfolgreiche Vorstoß unternommen. So wurde unter anderem an der Erschließung der Griffner Tropfsteinhöhle unter Prof. Dr. KAHLER mitgearbeitet. Die Margarethenhöhle bei Reifnitz wurde von Prof. Major E. HÖLZEL entdeckt, die Tuffhöhle bei Lippitzbach von Dr. E. WEISS.

Nach der offiziellen Gründung der Fachgruppe (1965) begann der große Aufschwung der Höhlenforschung innerhalb des Naturwissenschaftlichen Vereins. Noch immer war Prof. Major E. HÖLZEL (gest. 1974) der Animator der Höhlenforschung, aber ihm zur Seite standen Höhlenforscher, die sich ebenfalls ganz dieser Aufgabe verschrieben. (W. Gressel, H. Pichler, U. Jenatschke, E. Kovacic, Stichaller, K. Plasonig). Dieses Team erforschte bis 1969 in Kärnten 35 Höhlen.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Fachgruppe war der Beitritt der Bergsteigerrunde "KOSCHUTTA". Die so verstärkte Fachgruppe fand und erforschte nun die tiefste Höhle Kärntens, den Altenbergschacht (320 m tief), in den Jahren 1969 bis 1974.

In den 70er Jahren wurde die Fachgruppe durch Mitglieder verstärkt, die noch heute den harten Kern der aktiven Forscher bilden: Ch. Bernardo, W. Krammer, H. Langer, O.

Jamelnik, H. Mixanig, H. Stefan, R. Köberl, W. Rassl.

Als die Arbeit im Altenbergschacht Anfang 1974 abgeschlossen war, wurde der Einstieg in das Höhlensystem der Unterschäffler Alpe wiederentdeckt (W. Krammer, Ch. Bernardo). Bis ins Jahr 1977 wurde hier aktiv geforscht und auch etliche neue Gangstrecken gefunden. In unmittelbarer Umgebung dieses Höhlensystems wurden in den folgenden Jahren noch einige weitere, vor allem aber große Höhlen gefunden.

Im Jahre 1976 kam es auch zum Wechsel in der Führung der Fachgruppe, und zwar löste Univ. Prof. Dr. L. KOSTELKA Herrn Dr. W. GRESSEL in der Funktion des Fachgruppenleiters ab.

Die Großen Neuentdeckungen waren:

1979 - Banane (W. Krammer, H. Langer, Ch. Bernardo, H. Mixanig)

1980 - Bumslucke (W. Krammer, Ch. Bernardo, H. Langer)

1984 - O²J - System (O. Jamelnik jun. und sen.)

1986 - Fortsetzungen in der Bumslucke und Zusammenschluß mit dem O²J - System (W. Krammer, H. Langer, W. Obmann)

Aber nicht nur im Obirgebiet wurde intensiv geforscht, sondern auch in den anderen Katastergeländen Kärntens.

So wurde

1978 - der Christinenschacht auf dem Gebirgsrücken der Matzen bis in eine Tiefe von fast 100 m erforscht (gefunden von W. Krammer, H. Mixanig; erforscht von H. Langer, H. Mixanig, H. Stefan)

O. Jamelnik jun. und sen. entdeckten und befuhren im Vellachtal Dutzende Höhlen, sehr stark unterstützt von K. Plasonig, der aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung wichtige Hinweise liefern konnte.

Im Jahre 1985 konnten unsere neuen Mitglieder, die Familie Kozak, im Vellachtal eine sehr interessante, ca 350 m lange, wunderschöne Tropfsteinhöhle entdecken, deren Erforschung noch nicht abgeschlossen ist.

Aber nicht nur in der praktischen Speläologie (Höhlenkunde) hat die Fachgruppe Erfolge aufzuweisen, sondern auch auf anderen Gebieten der Höhlenkunde. Seit 1978 wird mit der Kärntner Landesregierung auf dem Gebiet des Katasterwesens eng zusammengearbeitet; einige Katastergebiete Kärntens wurden vollkommen neu erarbeitet.

Die nun jährlich stattfindende Fachgruppentagungen wurden 1979 ins Leben gerufen, und es gelang immer wieder, die namhaftesten Höhlenforscher aus ganz Europa für diese Tagung zu gewinnen.

Eine eigene Vereinszeitung wurde 1976 aufgelegt; hier werden, neben der Carinthia II, unsere Forschungsergebnisse regelmäßig publiziert.

Eine große Aufgabe war es für uns, als wir 1982 mit der Durchführung der Verbandstagung der österreichischen Höhlenforscher betraut wurden. Auch diese Aufgabe wurde von der Fachgruppe bestens gelöst.

Auch für das Höhlenrettungswesen wurde von der Fachgruppe viel geleistet; war es doch K. PLASONIG, der 1977 die Kärntner Höhlenrettung gründete und noch heute die Funktion des Landesleiters ausübt. Der Einsatzstellenleiter der Fachgruppe, H. STEFAN, organisiert mehrmals im Jahr Übungen, bei denen unsere Höhlenforscher ihr Wissen und Können ständig erweitern.

1985 kam es erneut zu einem Führungswechsel in der Fachgruppe, und zwar löste W. RASSL Herrn Univ. Prof. Dr. L. KOSTELKA ab.

Am Beispiel der Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung zeigt sich, daß sportliche und wissenschaftliche Tätigkeit ohne weiteres nebeneinander bestehen können, wenn eines stimmt: die Kameradschaft - und die wird bei der Fachgruppe sehr groß geschrieben.

Ich danke allen Mitgliedern der Fachgruppe, die mir geholfen haben, diesen kurzen Überblick über die Geschichte unserer Fachgruppe zu rekonstruieren; vor allem danke ich K. PLASONIG für die Zusammenstellung der Daten vor 1970.